Deutscher Bundestag **Drucksache 14/5226**

14. Wahlperiode 07. 02. 2001

Antrag

der Abgeordneten Franz Thönnes, Dr. Margrit Wetzel, Dr. Ditmar Staffelt, Dr. Axel Berg, Rolf Hempelmann, Hubertus Heil, Jelena Hoffmann (Chemnitz), Dr. Uwe Jens, Volker Jung (Düsseldorf), Werner Labsch, Christian Lange (Backnang), Christian Müller (Zittau), Birgit Roth (Speyer), Thomas Sauer, Wilhelm Schmidt (Salzgitter), Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk, Wolfgang Weiermann, Dr. Rainer Wend, Dr. Norbert Wieczorek, Klaus Wiesehügel, Engelbert Wistuba, Dr. Peter Struck und der Fraktion der SPD
sowie der Abgeordneten Werner Schulz (Leipzig), Kerstin Müller (Köln), Rezzo Schlauch und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Die Entwicklung der Ostseeregion nachhaltig stärken

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Befördert durch die historischen Umbrüche in Gesamteuropa hat sich die Ostseeregion innerhalb von gut 10 Jahren zu einer der dynamischsten Regionen in Europa entwickelt. Die fortschreitende Integration der Region eröffnet die Chance, einen einzigartigen europäischen Modellraum zu gestalten, der sich durch wirtschaftlichen Wohlstand, nachhaltigen Umgang mit der Natur, kulturellen Reichtum und soziale Verantwortung auszeichnet.

Mit ihrem entwickelten Netzwerk von Kooperationen, das sowohl EU-Mitgliedstaaten als auch Beitrittsländer sowie Nicht-EU-Mitgliedstaaten umfasst, gilt die Ostseekooperation heute als beispielhaftes Modell eigenständig entwickelter regionaler Zusammenarbeit. Dieses Netzwerk baut wesentlich auf Initiativen und Projekte von Subregionen und Nichtregierungsorganisationen auf.

Heute steht die Ostseekooperation vor besonderen Herausforderungen, die zugleich Perspektiven für eine Weiterentwicklung der Ostseeregion eröffnen:

- Mit der Erweiterung der Europäischen Union um die baltischen Staaten und Polen wird die Ostsee beinahe vollständig zu einem „EU-Binnenmeer“ werden. Die Ostseeanrainer haben die Chance, gestützt auf die Netzwerke der Ostseekooperation nachhaltige eigene Anstrengungen zur Beförderung der Beitrittsfähigkeit dieser Länder zu leisten und damit langfristig wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand in der Region zu sichern.
- Der Ostseeraum stellt eine einzigartige touristische Region dar. Die Verkehrsinfrastruktur verbindet Länder und Naturgebiete von gänzlich unterschiedlicher Prägung. Die Kooperationen bieten hervorragende Möglichkeiten für Tourismussynergien in der Region, um damit den Tourismus zu stärken und auszubauen.

- Die Ostseekooperation bietet die Möglichkeit, im Rahmen der Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Russland die Zusammenarbeit mit Russland in die regionale Integration einzubeziehen. Dies gilt insbesondere mit Blick auf Nordwestrussland und die russische Exklave Kaliningrad, für die im Rahmen des Partnerschafts- und Kooperationsabkommens (PKA) zwischen der EU und Russland zukunftssichernde Problemlösungen entwickelt werden müssen. Die Ostseekooperation kann dazu beitragen, das Gebiet Kaliningrad zu einem Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen der EU und Russland zu entwickeln.
- Mit dem Aktionsplan zur „Nördlichen Dimension" (2000 bis 2003) hat die Europäische Union den Rahmen gesetzt, innerhalb dessen die Ostseeregion zu einer der führenden Regionen in Europa weiterentwickelt werden kann. Mit Unterstützung der EU und basierend auf eigenen Beiträgen der Ostseeanrainer zur Umsetzung des Aktionsplans kann der Prozess des „region building" in der Ostseeregion nachhaltig vorangetrieben werden.

Deutschland hat erstmals seit dessen Gründung den Vorsitz im Ostseerat der Außenminister (CBSS) übernommen. Seit Juli 2000 hat die Bundesregierung ihr gewachsenes Engagement im Rahmen der Ostseekooperation unter Beweis gestellt. Mit eigenen Anstößen wie z. B. Intensivierung der Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen, Aufbau einer „Wissensregion Ostsee" oder Intensivierung der Schiffssicherheit auf See hat der deutsche Ostseerats-Vorsitz bereits jetzt viel beachtete Initiativen zur Stärkung der Ostseekooperation ergriffen. Die deutsche Initiative für eine möglichst rasche und konkrete Umsetzung des Aktionsplans Nördliche Dimension wird begrüßt. Diese Maßnahmen zur Stärkung der Ostseekooperation gilt es, auch über den Zeitraum des deutschen Vorsitzes hinaus, zu sichern und auszubauen.

Die Weiterentwicklung und Stärkung der Ostseekooperation liegt im besonderen Interesse Deutschlands. Politisch kann sie insbesondere durch die Einbeziehung Russlands und der Beitrittsländer in die regionale Zusammenarbeit zur Sicherung von Stabilität weit über die Ostseeregion hinaus beitragen. Ökonomisch schafft diese Zusammenarbeit die Voraussetzung für die bessere Nutzung der wachsenden Potentiale und für die Errichtung der notwendigen Infrastruktur. Im wissenschaftlich-technologischen Bereich festigt die Kooperation die führende Position der Ostseeregion auf dem Weg in die Wissensgesellschaft.

II. Vor diesem Hintergrund begrüßt der Deutsche Bundestag das Engagement der Bundesregierung.
Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. die Entwicklung der Ostseeregion zu einer führenden europäischen Region durch eine national abgestimmte und langfristig ausgerichtete Politik auf allen Gebieten aktiv mitzugestalten. Ostseepolitik ist mittlerweile zur europäischen Regionalpolitik geworden, die alle Bereiche der Politik und die verschiedenen staatlichen Ebenen umfasst. Aktivitäten sollten vorrangig auf die Verwirklichung der vom Ostseerat formulierten Ziele ausgerichtet werden. Dabei sollen unverändert die enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den norddeutschen Ländern gesucht werden, deren Engagement in den vergangenen zehn Jahren erheblich zur gewachsenen Reputation Deutschlands im Ostseeraum beigetragen hat;
2. gegenüber der Europäischen Union für die weitere Ausgestaltung einer eigenen EU-Ostseepolitik einzutreten und hierzu den Schulterschluss mit den EU-Mitgliedstaaten des Ostseeraums zu suchen. Dies gilt u. a. auch für die bessere Koordinierung der im Ostseeraum verfügbaren EU-Förderinstrumente oder für die Forderung nach einer Vereinheitlichung der Zuständig-

keiten innerhalb der Europäischen Kommission für die Ostseeregion („Baltic Sea desk“);

3. die Bemühungen der EU-Beitrittsländer im Ostseeraum um Gewinnung der EU-Beitrittsfähigkeit unverändert politisch und mit eigenen Maßnahmen aktiv zu unterstützen;

4. gemeinsam mit den Partnern im Ostseerat auch über den bis zum EU-Gipfel in Göteborg (Juni 2001) vorgegebenen Berichtszeitraum hinaus Projekte und Beiträge zur weiteren Umsetzung des Aktionsplans zur „Nördlichen Dimension der EU“ zu entwickeln. Dies gilt insbesondere für:

   – die Weiterentwicklung der Konzepte der „Transeuropäischen Netze“ in den Bereichen Transport/Verkehr, Energie und Kommunikation

   – den Ausbau der Sicherheitskooperation im Ostseeraum

   – die Entwicklung zur „Wissensgesellschaft Ostsee“ unter Einbeziehung der Kooperation der Universitäten und der Potentiale der Informationsgesellschaft

   – den Ausbau der Zivilgesellschaft Ostsee unter Einbeziehung der kulturellen Zusammenarbeit, der Jugendbegegnung und der Kooperation von und mit Nichtregierungsorganisationen;

5. im Rahmen des Partnerschafts- und Kooperationsabkommens zwischen der Europäischen Union und Russland die regionale Zusammenarbeit mit den Regionen Nordwestrusslands (einschl. Kaliningrad) zu fördern. In diesem Kontext unterstreicht der Deutsche Bundestag die Notwendigkeit, zwischen der EU und Russland in enger Abstimmung an die besondere Lage angepasste Problemlösungen für das Gebiet Kaliningrad zu erarbeiten; zu deren Umsetzung kann die Ostseekooperation wichtige Beiträge leisten.

Berlin, den 6. Februar 2001

Dr. Peter Struck und Fraktion
Kerstin Müller (Köln), Rezzo Schlauch und Fraktion

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333